Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 86. Ratibor den 26. October 1831.

Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre wieder ein Drittheil der Herrn Stadtverordneten und resp. Stellvertreter gesetzlich nach dem Dienstalter ausscheidet, und wir zur Wahl derselben einen Termin und zwar für alle 4 Bezirke auf den 28ten October c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt haben, so wird jeder stimmfähige Bürger und zwar in dem betreffenden Bezirk hierdurch eingeladen, in Person zu erscheinen und dem Wahlgeschäfte beizuwohnen, denn obschon gesetzlich kein Anderer für den Abwesenden als Bevollmächtigter das Wahlrecht ausüben kann, und daher die Ausgebliebenen durch die Beschlüsse der Anwesenden verbunden und dafür geachtet werden, als wären jene der Wahl der Letzteren beigetreten, so liegt hierin dennoch keine Entbindung von dem persönlichen Erscheinen, vielmehr setzt diese gesetzliche Bestimmung voraus, daß jeder stimmfähige Bürger, so viel Liebe für das Wohl der ganzen Stadt-Communität haben wird, nicht ohne die wichtigsten Abhaltungen von dem Wahlgeschäfte wegzubleiben, und dahin mitzuwirken, daß würdige und zu diesem Amt geeignete Bürger gewählt werden.

Uebrigens wird der diesfälligen Wahlverhandlung den 28ten d. M. Vormittags um 8 Uhr der Gottesdienst wie gewöhnlich in der hiesigen Pfarrkirche vorangehn, und alsdenn in der für jeden Bezirk bestimmten Zeit das Wahlgeschäft vorgenommen werden.

Ratibor, den 12. October 1831.

Der Magistrat.

An Julchens Grabe.

Ratibor den 21. October 1831.

Frommes Kind warum denn dich beklagen?
Daß der Herbst entblättert eine Rose?
Daß du schlummerst unterm kühlen Moose?
Daß dein Herz so früh hat ausgeschlagen?

Nein! — zu prangend schönen Frühlingstagen
Blühst du dort zu wonniglichem Loose,
Ruhest sanft in heil'ger Mutter Schooße,
Darfst des Lebens wilden Schmerz nicht tragen

Freundlich fand'st du die geliebten Brüder,
Segnend siehst du jetzt auf uns hernieder,
Sendest Trost dem armen Mutterherzen.

Dort wo uns're ew'gen Sterne glühen
Muß vor allen eine Blume blühen,
Wiederseh'n nach bittern heißen Schmerzen.

Probe = Scenen
aus dem noch ungedruckten einaktigen Lustspiele:

Der Gevatter,
von
Pappenheim.

(Fortsetzung.)

Frau v. Saint = Ange.

Das ist mir lieb, drum mischen Sie sich auch in gar nichts und lassen Sie mich gewähren, Sie würden so nur alles verderben; ich werde Sie schon leiten. (Zieht eine schöne Schreibtafel aus der Tasche.) Sehen Sie, hier hab' ich so ein kleines Verzeichniß von den nothwendigsten Dingen angefertigt.

Herr Durand.

Sie sind sehr gütig.

Frau v. Saint = Ange.

Vor allem muß ich bitten, für mich keinen Pfennig auszugeben, ich werde nichts annehmen, und nur unter dieser Bedingung habe ich die Gevatterschaft angenommen, und Sie sollen überhaupt, wie gesagt, nichts ausgeben was nicht unumgänglich nothwendig ist. Allenfalls das Körbchen und den türkischen Shawl, das lass' ich noch hingehen, nur daß Sie sich's nicht etwa einfallen lassen, einen für 1000 Franks zu kaufen, das wäre eine unnütze Verschwendung, ein Shawl für 500 Fr. verrichtet's auch und Sie werden sich nicht minder Ehre damit einlegen: Sie sehen wie ich für Sie besorgt bin.

Herr Durand.

Was sagen Sie gnädige Frau?

Fr. v. Saint = Ange.

Seyn Sie ganz ruhig, und verlassen Sie sich nur auf mich. Also, das waren 500 Franks, Denn was die Wöchnerin betrifft, so ist es was anders, der müssen Sie schon ein kleines Geschenk machen.

Herr Durand.

Ich dächte so eine kleine Bechertasse ...

Fr. v. Saint = Ange.

Sehr recht, und zwar von Vermeil, und dann 6 Paar dazu gehörige Tassen, eine Kaffe= und eine Thee = Kanne, eine Milch-Kanne, eine Zuckerdose, so ein niedliches Déjeûner. Das bekommen Sie bei Mellerio in der Eisernkrone für ein Spottgeld zu Kauf.

Herr Durand (für sich).

Du lieber Gott!

Fr. v. Saint = Ange.

Die Bonbons kaufen wir in der Straße Vivienne. Die Handschuh bei Mad. Erlande, die Flacons bei Laurencot im Palais-Royal. Die übrigen Geschenke für die Amme, für die Köchin für die übrige Hausbedienung, für den Kirchendiener, in das Be-

cken, für den Glöckner, wollen wir nicht erst in Rechnung bringen, wenn Sie jedem einen Louisd'or schenken, ist's gut genug, aber ausweichen können Sie dem nicht, es ist einmal so Gebrauch.

Herr Durand.

(Bei Seite.) Daß sich's Gott erbarm! (laut.) Allerdings, gnädige Frau! das scheint mir alles sehr billig.

Fr. v. Saint-Ange.

Nicht wahr mein Lieber? Das wäre also abgemacht.

Herr Durand.

Das wäre schon alles recht gut, wenn nur die Taufe erst Morgen wäre! aber da sie schon heute, und zwar in einer Stunde sein soll, so sehe ich gar nicht ein, woher wir alles so geschwind herbei schaffen sollen?

Fr. v. Saint-Ange.

Wenn's weiter nichts ist, da können Sie ganz ruhig sein, dafür soll gleich gesorgt werden! (Sie ruft) Dubois! Dubois!

Dubois.

Gnädige Frau? — Der Herr Graf Holden ist nicht mehr in Paris, man hat mich versichert, er sey eben nach Belgien abgereist.

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations-Patent.

Im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses sind die zur Kaufmann Franz Berdolloschen Nachlaß-Masse gehörigen hinter Altendorf sub No. 136, 137 und 138 des städtischen Hypotheken-Buchs belegenen und

1. nach seinem Flächeninhalte von ungefähr 1 Morgen 123 [] R. 88 [] E. und dem Nutzungsertrage auf 70 rtl.
2. nach seinem Flächeninhalt von 1 Morgen 96 [] R. und dem Nutzungsertrage auf 60 rtl. und
3. nach seinem Flächeninhalte von 5 Morgen 3 [] R. und 40 [] E. und dem Nutzungsertrage auf 200 rtl.

gerichtlich abgeschätzten Ackerstücke von uns subhasta gestellt und der dießfällige einzige und peremtorische Termin auf den 14. Januar 1832 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Fritsch im Sessions-Saale des hiesigen Stadtgerichts anberaumt worden, zu welchem wir mit dem Bemerken, daß die betreffende Taxe jederzeit in unserer Gerichtsstelle eingesehen werden könne, Kauflustige unter der Aufforderung vorladen, sich in demselben zu melden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß, dem Meist und Bestbietenden nach Genehmigung der Interressenten, und in sofern die Gesetze nicht eine Ausnahme zulassen, die Grundstücke zugeschlagen, und auf spätere, erst nach dem Termine eingehende Gebote keine Rücksicht genommen werden wird.

Ratibor, den 27. September 1831.

Königliches Stadt-Gericht.

Anzeige.

In Beziehung auf die Bekanntmachung de dato Ratibor den 24. May 1831 wegen öffentlichen Verkauf der Oekonom Horitzkyschen Realitäten zu Pawlau im peremtorischen Termine den 25. November c. a. wird dem Publikum angezeigt; daß von dem sub 2 ausgebotenen Waldgrunde 131 Morgen 112 ½ [] Ruthen bereits freiwillig mit Genehmigung der Extrahenten der Subhastation verkauft worden sind, und am 25. November c.

nur die Realitäten der Stelle No. 39 von 30 Morgen Preuß. Maaß, nebst darauf befindlichen auf 983 rtl. geschätzten Gebäulichkeiten und der Rest des Waldgrundes mit circa 118 Morgen Preuß. Maaß meistbietend verkauft wird.

Ratibor den 15. October 1831.

Das Gerichts = Amt Pawlau.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königl. Hochlöblichen Regierung sollen die im Kreise Ratibor für den Oder = Sperr = Kordon erbauten Wachthütten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Ein Termin hierzu steht auf den 31ten d. M. in der Behausung des Unterschriebenen an, bei welchem bis dahin die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind.

Die Wachthütten, jede 14 Fuß lang, 10 Fuß breit, mit einem Vorhause, bestehen theils aus Bindwerk mit Lehmfachen, theils aus Schrottholz; sie sind mit Schindeln gedeckt und mit Diehlungen, Bretterdecken, mit einer Pritsche, einem Tische, zwei Bänken und mit einem unglasirten Kachelofen, mittelst Rost und Platten nebst Rauchrohr zum Kochen eingerichtet, versehen.

Ratibor, den 16. October 1831.

Fritsche,
Bau = Inspector.

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht einen Hauslehrer, welcher den Posten allenfalls sogleich antreten kann. Man beliebe sich deshalb in frankirten Briefen zu melden bei der

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Taschenbücher = Zirkel.

Von den bis jetzt erschienenen Taschenbüchern, zirkuliren vorläufig in meinem Zirkel folgende:

1. Gedenke mein.
2. Urania.
3. Vielliebchen (von Trommlitz.)
4. Huldigung den Frauen.
5. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft.
6. Cornelia.

Der Lesebetrag für 16 Stück ist 2 rthlr. 10 sgr.

Wem es gefällig wäre noch beizutreten, wird höflichst ersucht, es mir baldigst anzuzeigen.

Pappenheim.

Dienstanerbieten für einen Jäger.

Ein Jäger welcher sich zugleich zur Bedienung qualificirt, kann vom 1ten k. M. an bei einer Herrschaft auf dem Lande einen Dienst bekommen, und hat sich derselbe, mit Beibringung seiner Zeugnisse bald zu melden bei

der Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Anzeige.

In dem Hause der Madame Friedländer auf der Odergasse ist im Oberstock ein Logis vorn heraus vom 1. November d. J. bis 1. Januar 1832 für einen äußerst billigen Miethpreis zu vermiethen, und das Nähere bei der Redaction zu erfahren.
